Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 7 (1881)

Heft: 16

Artikel: Moderner Bettel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-425156

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin ber Dufteler Schreier Und begrüße immer gern Die Herren Lanbesväter In ihrer Bersammlung zu Bern.

Da hört man boch immer was Neues Und lernet auch immer was; Und hat dann manchmal auch wieder Ein Bischen Bergnügen und Spaß.

3. B. die Lehrschmesternfrage, Was hört man nicht Alles da: herr Erni ein wüthender Löme! Das ist wohl gefährlich? Ja!



- Witterungsbericht des "Aebelspalter".

Georg und Marx, alias Otto und Alexander, dräuen viel Args, mas vorläufig noch durch den Petitionswind "der angesehensten Männer des Kantons Zürich" verscheucht wird, aber doch zu einigen Zollwirdeln in St. Gallen Veranlassung gab. Limmatathen meldet von den beiden Ostertagen Ueberschwenzunung von Kandidaten für die Regierung, wodurch ein Tisch in der Tonhalle so unter's Wasser gerieth, daß man ihn zu zählen vergaß. Auch in Köselts schwebt man in Wassergescht; das Gemeindeprässibum soll schon letzen Sonntag so überlaufen sein, daß man sich verahe genöthigt sah, ihn an's Trockene zu sehen. In Großwangen fürchtet man sur Heumangel; Poliziedirettor und Wachtmeister wollen ihren Theil auch haben. In Tessin gegenwärtig sehr windig, da von Bern aus wider den Strick geblasen wird.

Ausfichten für die Boche: Rebliger Batriotismus.

CLO Herrn Cérésole.

Der Neid ist zwar ein schlimmes Ding, Ihn theilet Hoch und auch Gering; Macht Einer einen guten Zug, Gleich schreit die Welt: Nun ist's genug!

Als Oberst zahlt man Dich gar schlecht, Erkennt auch Dein Verdienst nicht recht, Doch als Direktor wirst Du gleich, Auch ohne Blutvergiessen reich.

Denn 'nen Direktor muss man ha'n Doch bei jedweder Eisenbahn; Wer sollte sonst den Aktionär'n Die — Dividende denn verzehr'n?

Die Antisozialistenkongreß-Betition hat bereits folgende nicht minder wichtige hervorgerusen:

Thurgau protestit gegen biese Benennung und will gleichzeitig als garte Ausmertsamfeit fur ben Zaren: Ou-birien heißen.

Die angesehensten Jünglinge ber Stadt Bern, zuweilen in ihren Mußestunden in der Universität zu treffen, wollen sich dieses Bergnügen nicht ferner durch Zusammensein mit Nussen, die nichts Bernünstigeres zu than wissen, als zu studiren, verbittern lassen.

Genf ersucht ben Bundesrath, bem russischen Kaiser bie Herzog-Braunschweig-Statue als Geschent zu schieden mit bem Motto: "Was purzeln soll, das purzelt boch!"

Den Zöttsteinern.

Und wenn Du etwas Liebes haft, So halt es treu in eig'ner Hut, Weil Anderen nicht immer paßt, Was Anderen nicht passen thut.



Fran Stadtrichter. Solijo, Si wend, myn Berehrtifte, bas Petitionli gege die Sozialbemokrate au underschrybe.

herr Fenfi. Ja, und zwar gabni jeg ftantabeni; aber i bi nu nanig mit mir einig, wieni foll unberschribe.

Fran Stantrichter. Ja, bitti, wie fo?

herr Feufi. Solli e Chielfebere ober e Stahlsebere nah, ober gar en Bleiftift ?

Fran Stadtrichter. Ne nei, nu ten Bleistift, e sonig Sache mues me mit Dinte bigunge.

Berr Feufi. Ja, bigopplig Sie hand Recht; aber benn nimmt halt boch es Chielfeberli.

Fran Stadtricter. Schrybed Sie nub gwonkli mit Stahlfebere?

herr Fenfi. Cab woll, aber muffeb Si, gar e fo hert barf mr benn boch nanig mit bene Luute versahre und ebe e Chielseberli biduited Milbi! Fran Stadtrichter. Si find boch eistig bas glych guet und fromm Gmuet!

and Moderner Zbettel.

Bursch. Ich bitt' ume Unterstützung! Hausfrau. Mir händ sälber nüüd, nüb emol Brod. Bursch. Ja, gänd Sie mir nu en Zehner, ich willene scho e paar Stuck Brod drsur gä.

Sortschrift.

Inspektor: Sol — Das ist was Anderes, als in alten Zeiten. Da geben die Kotirungen in Ziffern die unabweisliche Wahrheit des geistigen Zustandes unserer Bevölkerung.

Beobachter: Ja, ba wirb ber Menich zuerft mit Fusel abgetränkt, bann sein Geist mathematisch abgewogen und schliehlich bie Seele in schon bebruckten Bapierbuten zum Berkaufe ausgestellt.

Ariegsfurcht.

Frau (schluchzend am Fenster sitzend): D Gott, o Gott, erst drei Wochen verheirathet und mein Mann muß schon in den Dienst nach Thun. D, ich Unglückliche, er kömmt mir nicht wieder, denn es gibt ganz gewiß Krieg.

Gast: Trojten Sie sich, Ihr Mann ist ja als Lieutenant im Justigftab nicht Kombattant und von Krieg übrigens teine Rebe.

Frau: Wie können Sie benn bas wissen; warten Sie nur, mein Mann soll ersahren, wie geringschäpig Sie von ihm benten. Jest muß er extra für Krieg stimmen.

Brieffaften fiehe in der Annoncen-Beilage.

Abonnements auf den "Nebelspalter"

nehmen fortwährend entgegen alle Postämter und Buchhandlungen.

Preis pr. 3 Monate Fr. 3. —, 6 Monate Fr. 5 50.
Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Nebelspalter-Kalender 1881. Fr. 1.